



Gedenkstätte Bergen-Belsen

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

Kasernenlager (1945)

Anfang April 1945 räumte die SS das KZ Mittelbau-Dora im Harz weitgehend. Etwa 20.000 Häftlinge brachte sie mit Bahntransporten und teils auf Fußmärschen nach Bergen-Belsen. Da das Hauptlager überfüllt war, nutzte die SS den Südteil der Kaserne Bergen-Hohne als Nebenlager und brachte dort die meisten dieser Häftlinge unter. Überwiegend handelte es sich um politische Häftlinge aus der Sowjetunion sowie aus Polen, Frankreich und Belgien, aber auch um ungarische und polnische Juden sowie Sinti und Roma. Die Häftlinge des Kasernenlagers wurden wie ihre Mithäftlinge im Hauptlager am 15. April 1945 von der britischen Armee befreit.

Ansicht des befreiten Kasernenlagers, 18. April 1945
• Sgt. Oakes, Imperial War Museum (Photograph Archive, BU 4037), London

Displaced Persons Camp (1945–1950)

Nach der Befreiung brachten die Briten die Überlebenden des Konzentrationslagers Bergen-Belsen in die nahe gelegene Wehrmachtskaserne und versorgten sie dort medizinisch. Die aus ganz Europa nach Deutschland verschleppten KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen erhielten von den Alliierten den Rechtsstatus „Displaced Persons“ (DP). Sie hatten dadurch einen Anspruch auf besondere Fürsorge. Nachdem die meisten Überlebenden in ihre Herkunftsländer zurückgekehrt waren, blieben in Bergen-Belsen vor allem Juden und nichtjüdische Polen zurück. In der zweiten Jahreshälfte 1945 wurden ihre Wohnbereiche weitgehend getrennt. Im polnischen DP-Camp Bergen-Belsen lebten zeitweilig mehr als 10.000 Menschen. Es wurde im September 1946 aufgelöst. Im jüdischen DP-Camp Bergen-Belsen lebten bis zu 12.000 Menschen. Es bestand bis Mitte 1950.

Demonstration im DP-Camp Bergen-Belsen, 7. September 1947
• Yad Vashem Archive, Jerusalem, The Josef Rosensaft Collection, FA 186-315

Denkmal an der Rampe, entworfen von Almut und Hans-Jürgen Breuste
• Rainer Knäpper, Free Art License (<http://artlibre.org/licence/lal/en/>)

Blick auf den sog. Zelttheaterfriedhof
• Katja Seybold, Gedenkstätte Bergen-Belsen

Erinnerungsorte

Die Rampe
Die Verladerrampe zwischen Bergen und Belsen wurde 1936 zur Versorgung des Truppenübungsplatzes gebaut. Von hier aus wurden zwischen 1940 und 1945 weit über 150.000 Gefangene und Häftlinge in das Kriegsgefangenenlager und das Konzentrationslager Bergen-Belsen getrieben. An sie erinnern ein Waggon, ein Gedenkstein und eine Stahlskulptur an der Zufahrt zur Rampe. Teile der Bahnanlage stehen unter Denkmalschutz.

Friedhöfe auf dem Kasernengelände
Die vor und unmittelbar nach der Befreiung verstorbenen Häftlinge des Kasernenlagers wurden am Südrand der Kaserne begraben (Kleiner Friedhof). In den Gräbern liegen auch Funktionshäftlinge („Kapos“), die kurz nach der Befreiung der Lynchjustiz durch Mithäftlinge zum Opfer fielen. In unmittelbarer Nähe wurde 1982 beim Bau einer Sporthalle ein Sammelgrab mit den sterblichen Überresten von 64 Häftlingen aus Mittelbau-Dora entdeckt. Sie wurden auf den nahe gelegenen sogenannten Zelttheaterfriedhof umgebettet. Dort waren in den ersten Wochen nach der Befreiung mehr als 4.000 ehemalige Häftlinge bestattet worden. Später wurde dieser Friedhof auch für das DP-Camp Bergen-Belsen genutzt. Im Unterschied zu den Massengräbern auf dem Gelände

der Gedenkstätte können hier die meisten Grablagen namentlich bekannten Toten zugeordnet werden.

Kriegsgefangenenfriedhof Bergen-Belsen
Die meisten Opfer des Kriegsgefangenenlagers waren sowjetische Soldaten. Sie wurden auf dem nahe gelegenen Friedhof des Lagers begraben. An sie erinnern heute die Replik eines sowjetischen Mahnmals von 1945 und mehrere Gedenksteine.

Gedenkstätte Bergen-Belsen
Bis Ende Mai 1945 brannten die Briten wegen der Seuchengefahr die Holzbaracken im befreiten KZ Bergen-Belsen nieder. Zudem ließen sie Massengräber anlegen und kennzeichnen. Auf Anordnung der britischen Militärregierung wurde ein Teil des Geländes als Gedenkstätte gestaltet. 1952 weihte Bundespräsident Theodor Heuss eine Denkmalsanlage mit Obelisk und Inschriftenwand ein. Heute ist Bergen-Belsen ein internationaler Gedenk- und zugleich Bildungs- und Forschungsstätte mit Dauerausstellung, Archiv, Bibliothek und einem breit gefächerten Lern- und Vermittlungsangebot. Seit 2019 gehört zur Gedenkstätte der Lernort M.B. 89 in der Kaserne.

Gedenkveranstaltung am 17. April 2016 auf dem Kriegsgefangenenfriedhof
• Helge Krückeberg, Gedenkstätte Bergen-Belsen
Dokumentationszentrum • Martin Bein, Gedenkstätte Bergen-Belsen

Öffnungszeiten
Oktober bis März 10 bis 17 Uhr
April bis September 10 bis 18 Uhr
Die Einrichtungen der Gedenkstätte sind, mit Ausnahme der niedersächsischen Weihnachtsferien, täglich geöffnet. Das Gelände ist jederzeit frei zugänglich.

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Gedenkstätte Bergen-Belsen
Anne-Frank-Platz
D-29303 Lohheide
Tel.: +49 (0) 5051 – 47 59-0
Fax: +49 (0) 5051 – 47 59-118
E-Mail: bergen-belsen@stiftung-ng.de
www.bergen-belsen.de

Stand: Oktober 2020

Bergen-Belsen und die Kaserne



Als historische Orte spiegeln die heutige Niedersachsen-Kaserne und der Truppenübungsplatz Bergen die Geschichte des Nationalsozialismus und seiner Verbrechen. Ab Mitte der 1930er Jahre diente der Truppenübungsplatz Bergen der Kriegsvorbereitung. Während des Krieges starben in vier Kriegsgefangenenlagern am Truppenübungsplatz und im 1943 eingerichteten KZ Bergen-Belsen etwa 100.000 Menschen. Die historische Bausubstanz der Kaserne ist weitgehend erhalten. Hier befanden sich die Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers Bergen-Belsen und nach dem Krieg das größte Lager für jüdische Holocaustüberlebende in Deutschland.

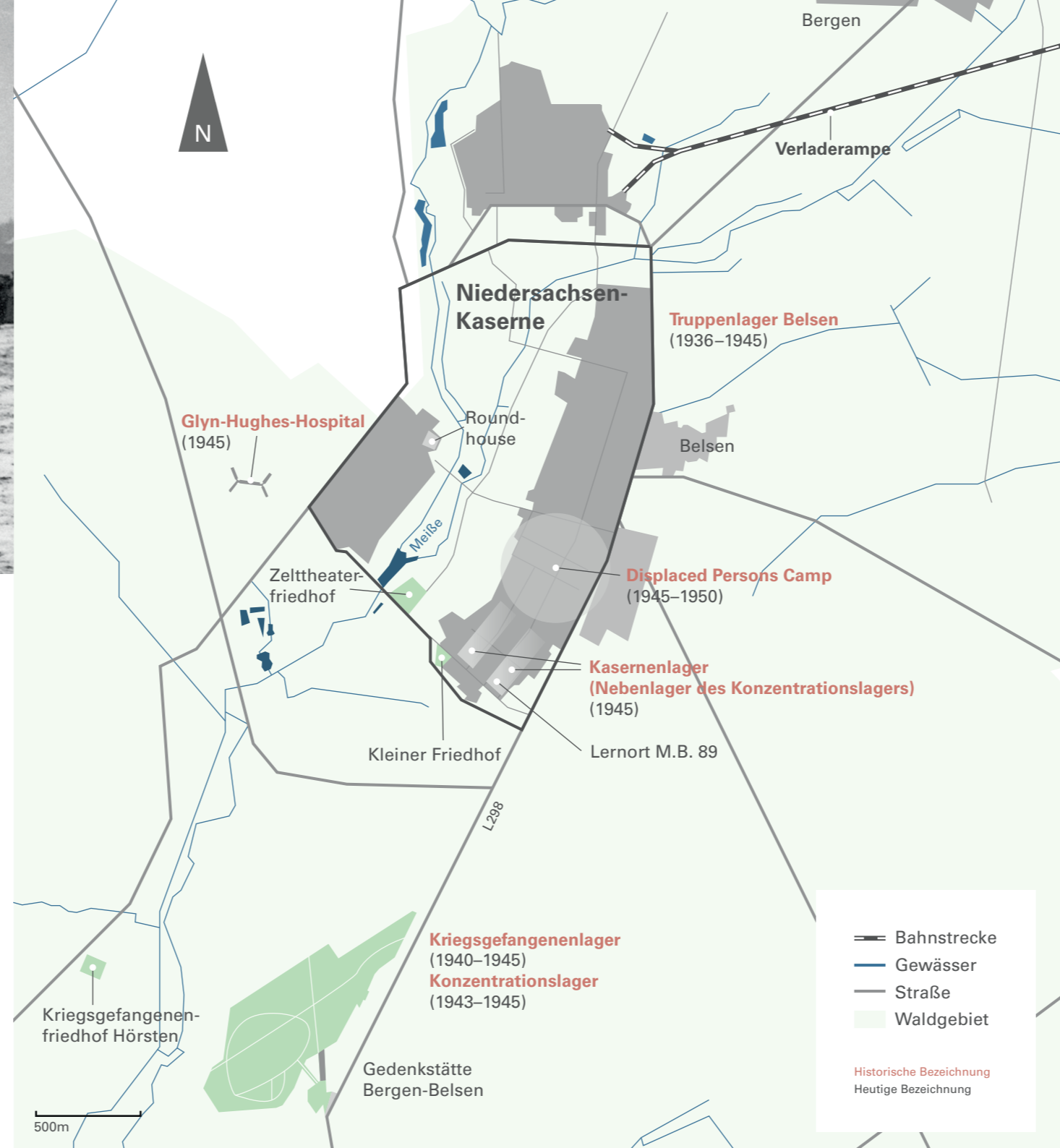
Umschlag: Postkarte mit der Hauptwache des Truppenlagers Belsen, 1936
 • Sammlung Hinrich Baumann

Richtfest im Truppenlager Belsen, Dezember 1935 • Stadtarchiv Bergen

Truppenlager Belsen (1936–1945)

Im Rahmen der nationalsozialistischen Kriegsvorbereitung richtete die Wehrmacht in den 1930er Jahren mehrere Truppenübungsplätze ein. Das größte Neubauprojekt dieser Art war der Truppenübungsplatz Bergen, der eine Fläche von über 280 Quadratkilometern umfasste und zur Ausbildung von Panzertruppen genutzt wurde. Am West- und Ostrand des ausgedehnten Geländes entstanden große Kasernenkomplexe für jeweils etwa 15.000 Soldaten, so auch das Truppenlager Belsen, das 1937 fertiggestellt wurde. Ein Teil der Kaserne war nach dem Kriegsende bis 1950 ein Displaced Persons Camp. Seit 1958 wird der Truppenübungsplatz von NATO-Einheiten genutzt. Bis 2015 waren hier britische Truppen stationiert. 2016 übernahm die Bundeswehr den Standort, der inzwischen Niedersachsen-Kaserne heißt.

Graphik Karte • ermisch | Büro für Gestaltung



Kriegsgefangenenlager Bergen-Belsen (1940–1945)

Etwa einen Kilometer südlich des Kasernengeländes brachte die Wehrmacht ab 1940 in einem ehemaligen Arbeiterlager aus der Bauzeit der Kaserne ein Arbeitskommando mit französischen und belgischen Kriegsgefangenen unter. 1941 wurde das Lager erweitert und Standort des Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlagers (Stalag) XI C (311) für sowjetische Kriegsgefangene. In den nahe gelegenen Ortschaften Oerbke und Wietzendorf wurden zwei weitere sogenannte Russenlager eingerichtet. Bis Kriegsende kamen in diesen drei Lagern mindestens 50.000 sowjetische Kriegsgefangene ums Leben. Im Sommer 1943 wurde das Stalag XI C Bergen-Belsen aufgelöst, ein Teil des Lagers wurde – nunmehr als „Zweiglager“ des Stalag Fallingbommel – bis Januar 1945 als zentrales Lazarett für sowjetische Kriegsgefangene und italienische Militärinternierte genutzt.

Truppenlager Belsen, ca. 1942: Gebäude der Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers • Privatbesitz Hans-Jürgen Vehse

Konzentrationslager Bergen-Belsen (1943–1945)

Im April 1943 übernahm die SS einen Teil des Lagergeländes von der Wehrmacht und nutzte ihn als Konzentrationslager. Zunächst diente es vorrangig der Unterbringung jüdischer Häftlinge, die gegen im Ausland internierte Deutsche ausgetauscht oder gegen materielle Gegenleistungen freigelassen werden sollten. Ab dem Frühjahr 1944 nutzte die SS Bergen-Belsen zusätzlich zur Unterbringung nicht mehr arbeitsfähiger männlicher Häftlinge aus anderen Konzentrationslagern, von denen sehr viele starben. Wenig später kam ein Lagerabschnitt für weibliche Häftlinge hinzu, die von hier aus in die Zwangsarbeit an anderen Orten in Deutschland geschickt werden sollten. Ab Ende 1944 wurde Bergen-Belsen Ziel von Räumungstransporten aus frontnahen Konzentrationslagern. Vor allem Hunger und Seuchen forderten allein im März 1945 mehr als 18.000 Opfer. Am 15. April 1945 befreiten britische Truppen das Lager. Von insgesamt 120.000 Häftlingen aus fast allen Ländern Europas starben hier mehr als 52.000 Männer, Frauen und Kinder.

Blick vom Wachturm auf das Lager und den Lagertrennstreifen
 • Sgt. Oakes, Imperial War Museum (Photograph Archive, BU 4711), London